

MODELLSITUATIONEN // SITUATIONSMODELLE

Anmerkungen zu „MODELLSITUATIONEN// SITUATIONSMODELLE“

Dass Fotografien in irgendeiner Weise „Wirklichkeit“ abbilden, ist eine Sichtweise, die nur bedingt haltbar ist. Was wir auf den fotografierten Bildern als „Wirklichkeit“ identifizieren, ist ein Konstrukt aus sehr redundanten visuellen Informationen, gewagten Interpretationen und unterstelltem Kontextwissen. An dieser prinzipiellen Unterdeterminiertheit des Erkenntniswertes von Fotografien setzt das hier gezeigte Werk-Konvolut an.

Ausgangspunkt sind dabei in Medien gefundene oder selbst angefertigte Fotos, die bezüglich ihres „Inhaltes“ unbestimmt bleiben und daher irritieren. Erst durch zusätzliches Wissen über ihren Entstehungskontext enträteln sich diese Bilder und können einem konkreten Sachverhalt zugeordnet werden. Fehlt diese Zusatzinformation jedoch, bekommen diese Bilder eine ästhetische Dimension, die sie Kunstwerken vergleichbar machen. Sie entziehen sich einer epistemologisch eindeutigen Bestimmung, sie bleiben unendlich interpretationsoffen und prinzipiell vieldeutig. Bei der Auswahl der verwendeten Bilder war der „Rätselcharakter“ der Fotos daher ein wesentliches Kriterium.

Darüberhinaus ist ein weiteres Kennzeichen von Fotografien, die sie zum Ausgangspunkt für die gewählte Darstellungsform als modellhafte Rauminstallation prädestinieren, ihre immanente Zweidimensionalität. Dies bedeutet, dass der gewählte Standpunkt des/ der Fotografin verbindlich und ausschließlich für die Betrachter ist.

Die künstlerische Strategie, die bei diesen Modellen zum Einsatz kam, ist eine „Verräumlichung“ der Fotos, kombiniert mit gestalte-

rischen Entscheidungen bzgl. der im Werk verwendeten Farben und Formen (Farb reduktion der Fotos, schwarzes Foamboard, rote Neonfarbe). Bei der „Verräumlichung“ wurde versucht, eine jeweils individuelle Form zu finden, die vom Bildinhalt inspiriert ist. Diese ist dann nur diesem singulären Bild zugeordnet und wiederholt sich im Werk-Konvolut nicht. Die formale Strenge der „Modellsituation“ ergibt sich weiterhin aus einer möglichst engen Auswahl von geometrischen Formen wie Kreis, Gerade, Quadrat, Ellipse etc., die durch das gewählte Neonrot betont werden.

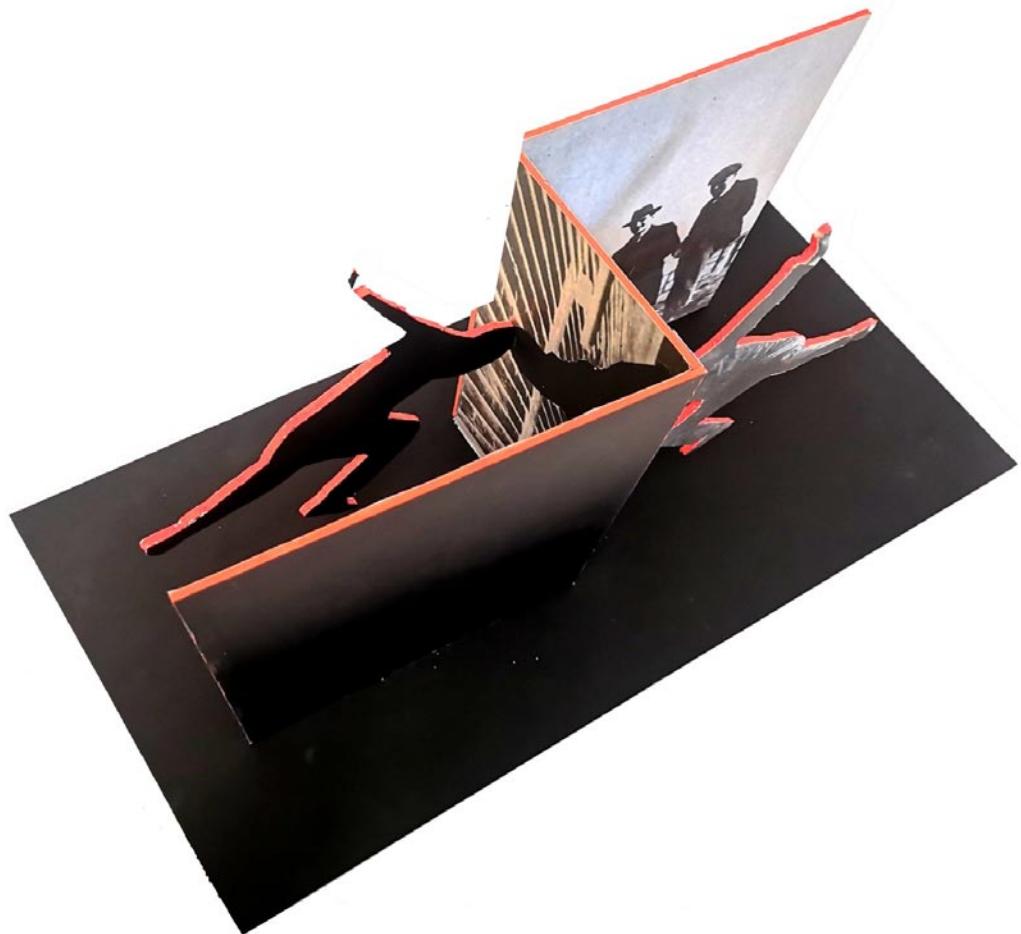
Diese künstlerische Strategie kann als eine Form der „subjektiven Aneignung“ von fremden Bildwelten verstanden werden. Das „Rätsel“ ihres Inhaltes und ihrer Bedeutung bleibt unangetastet, es wird gewissermaßen noch gesteigert durch dieses „Aneignungs-Verfahren“.

So ästhetisch aufgeladen, werden die Bilder in ihrem nun dreidimensionalen Erscheinungsbild zum Ausgangspunkt für mögliche Neu-Interpretationen die eine Qualität bekommen, die wir aus unserem Erleben von Lebensweltlichen „Situationen“ kennen, sie werden quasi zu „Modell-Situationen“. Das Wortspiel „Modellsituationen // Situationsmodelle“ lädt die BetrachterInnen ein, sich ästhetisch reziperend in die verkleinerte Dimension des Modells zu versetzen, um die Rätselhaftigkeit der darin gespeicherten „Modellsituation“ subjektiv zu erfassen.

KONTROVERS
ESCAPE (ZENTRIFUGAL)
ORBIT (LEICA)
QUADRATUR (SCHAKAL)
KIPP-PUNKT
AUDITOREN
FRAGIL
PSYCHOKINESE
HUMAN
MAGNETISMUS
SOS
TRANSSIB
LEVITATION
GAME OVER
FLOW
HULA HOOP



„KONTROVERS“



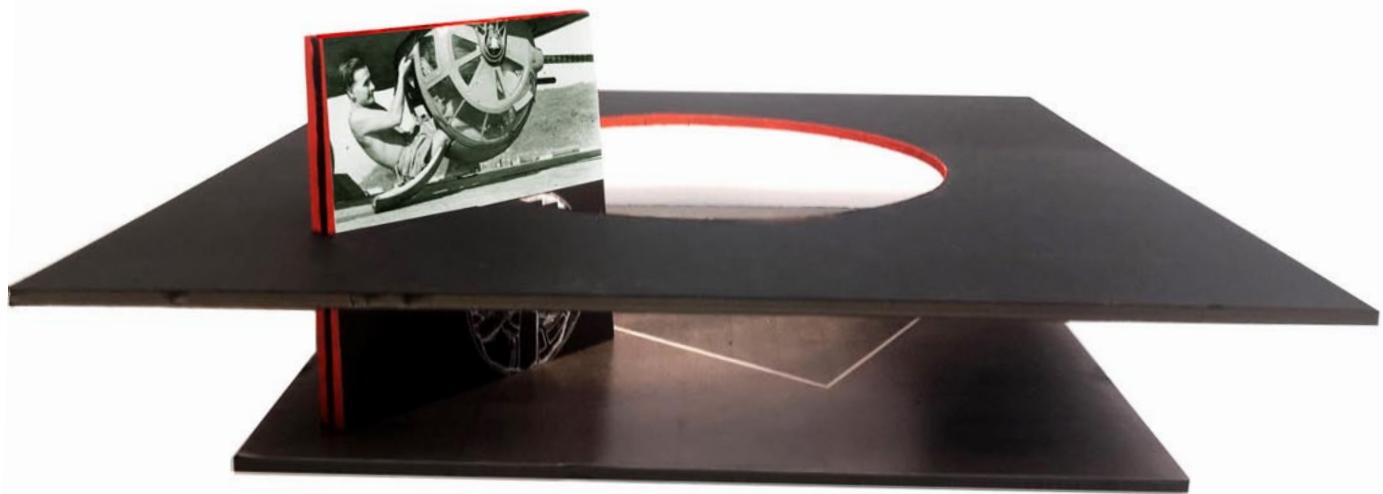


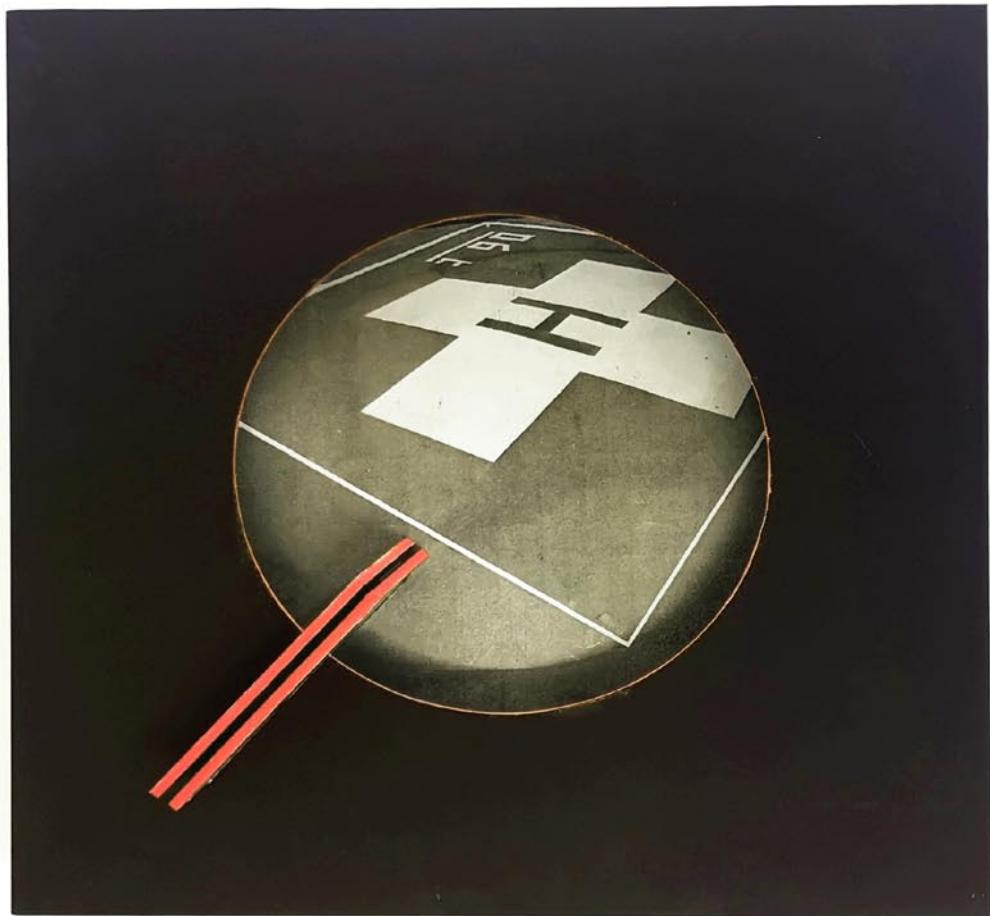




„ESCAPE (ZENTRIFUGAL)“



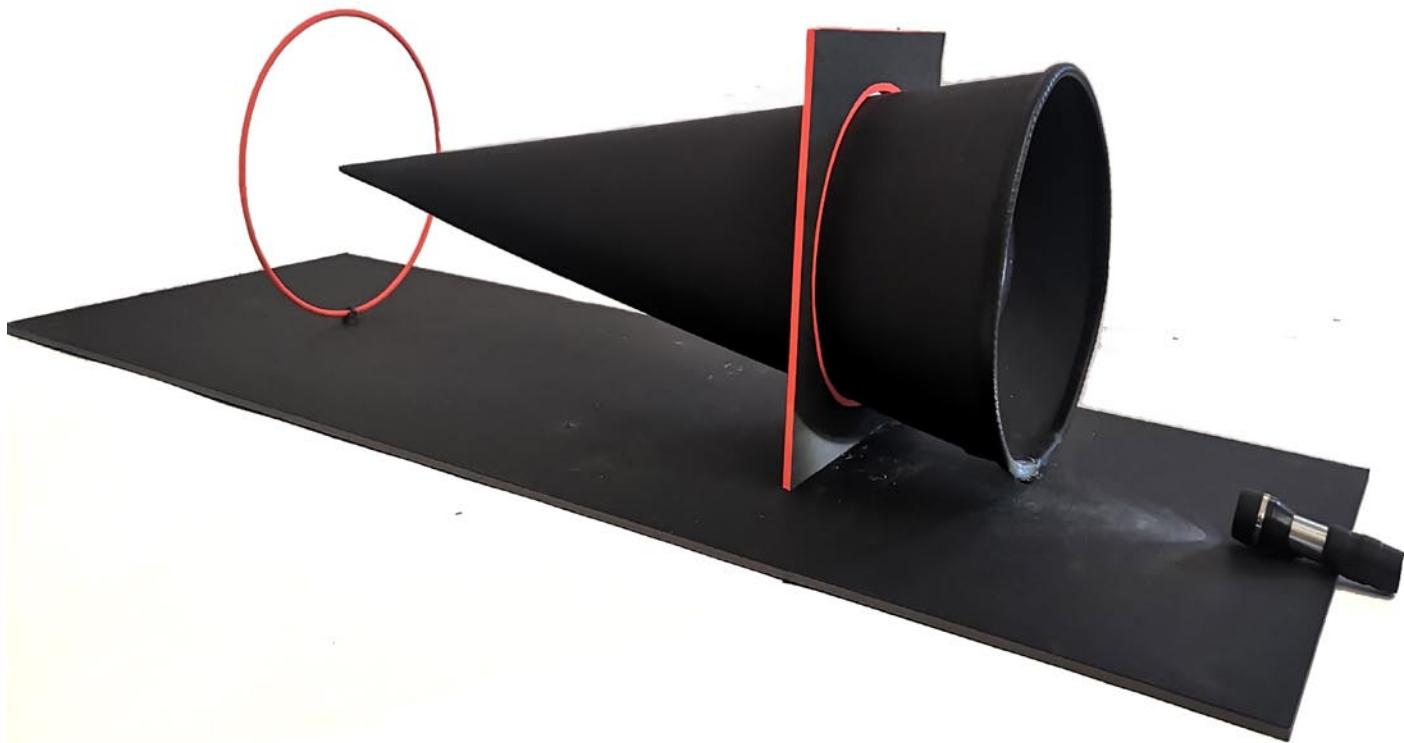


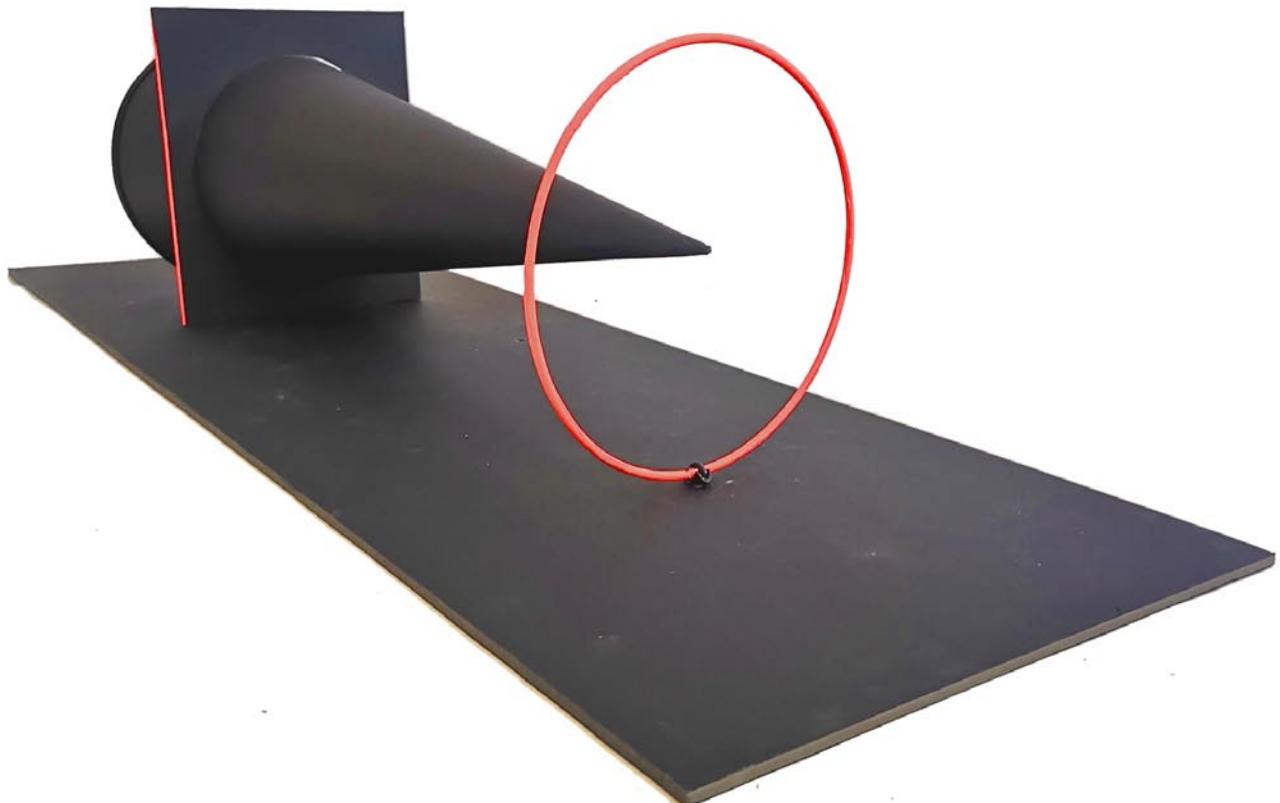




„ORBIT (LEICA)“

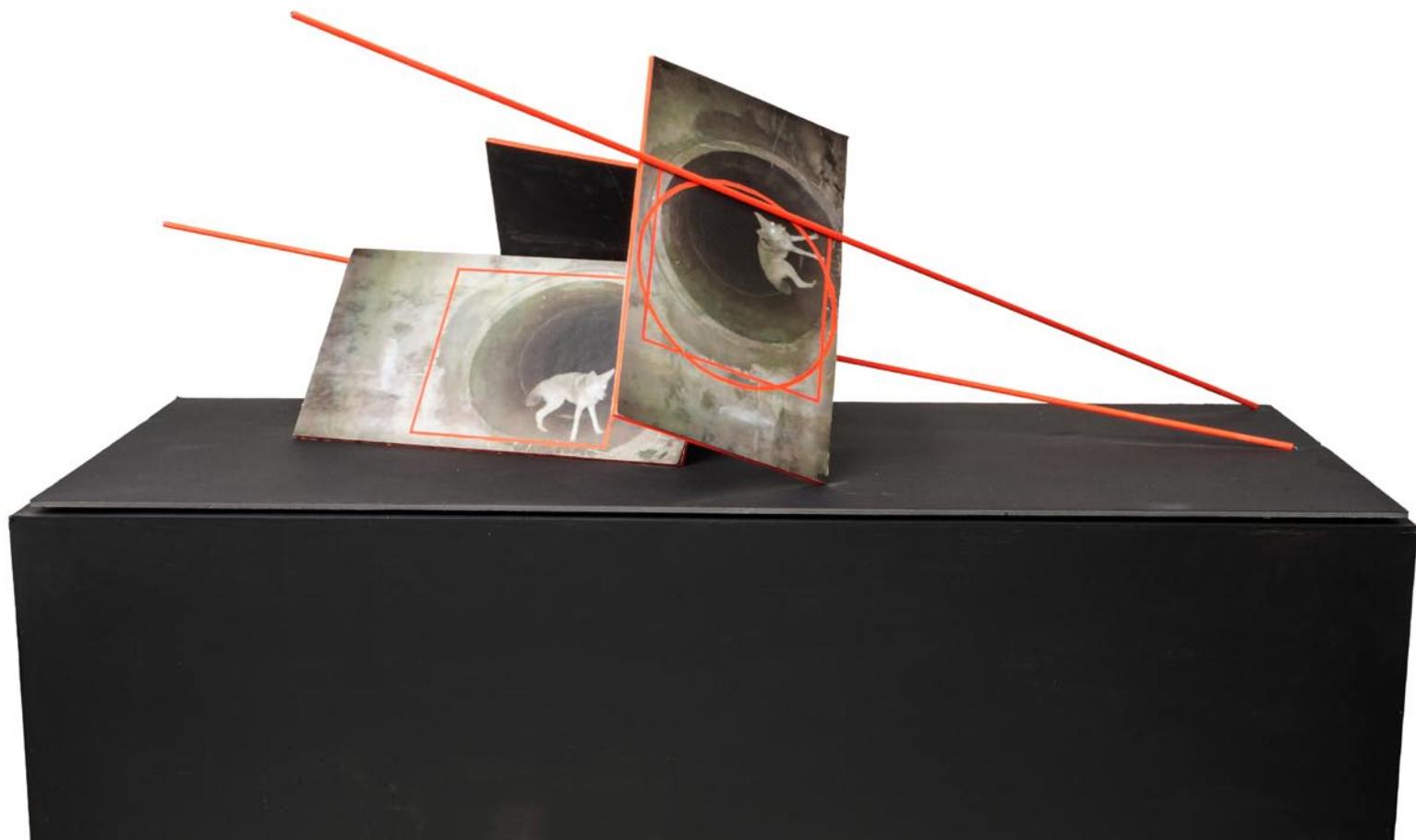






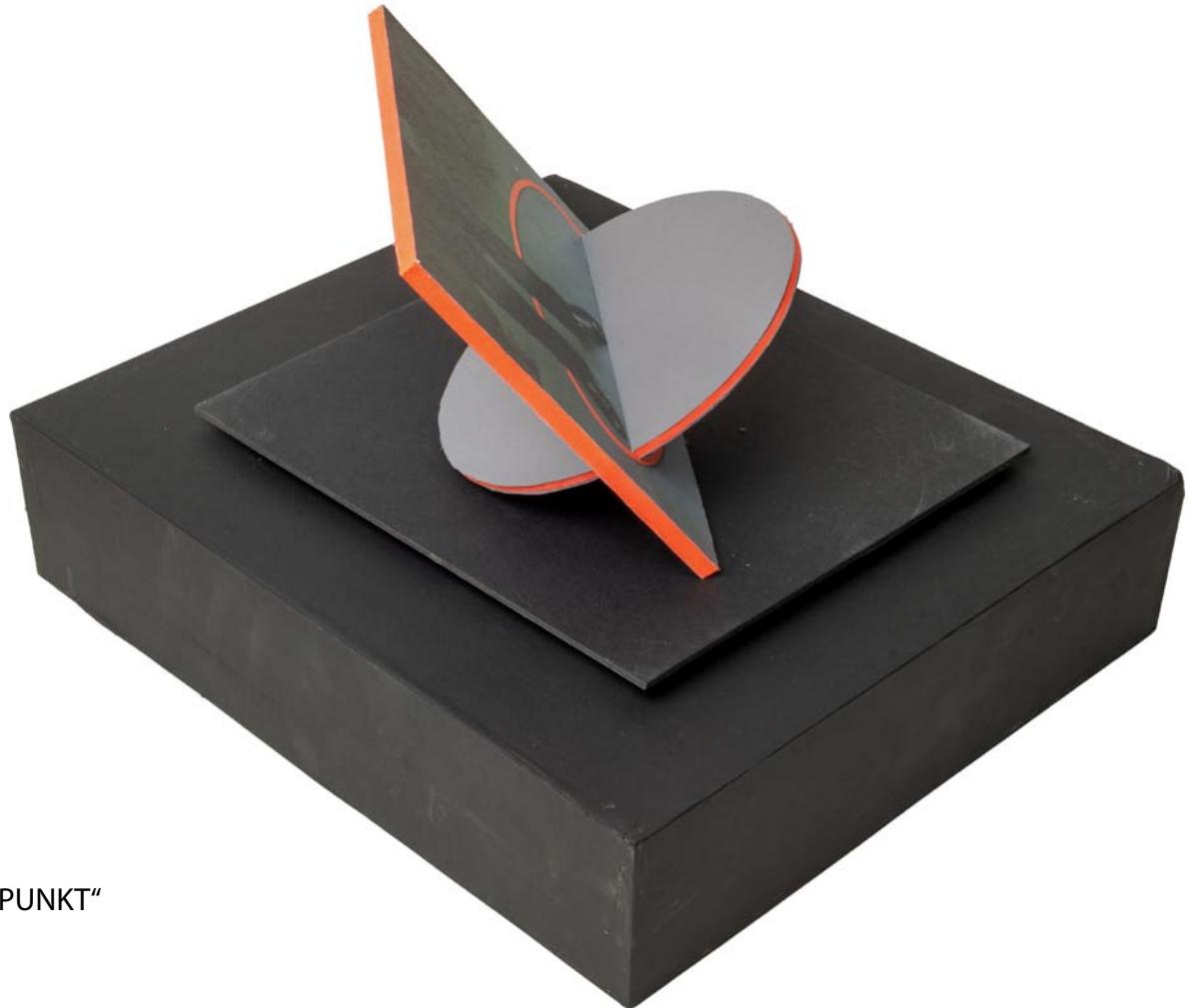


„QUADRATUR (SCHAKAL)“

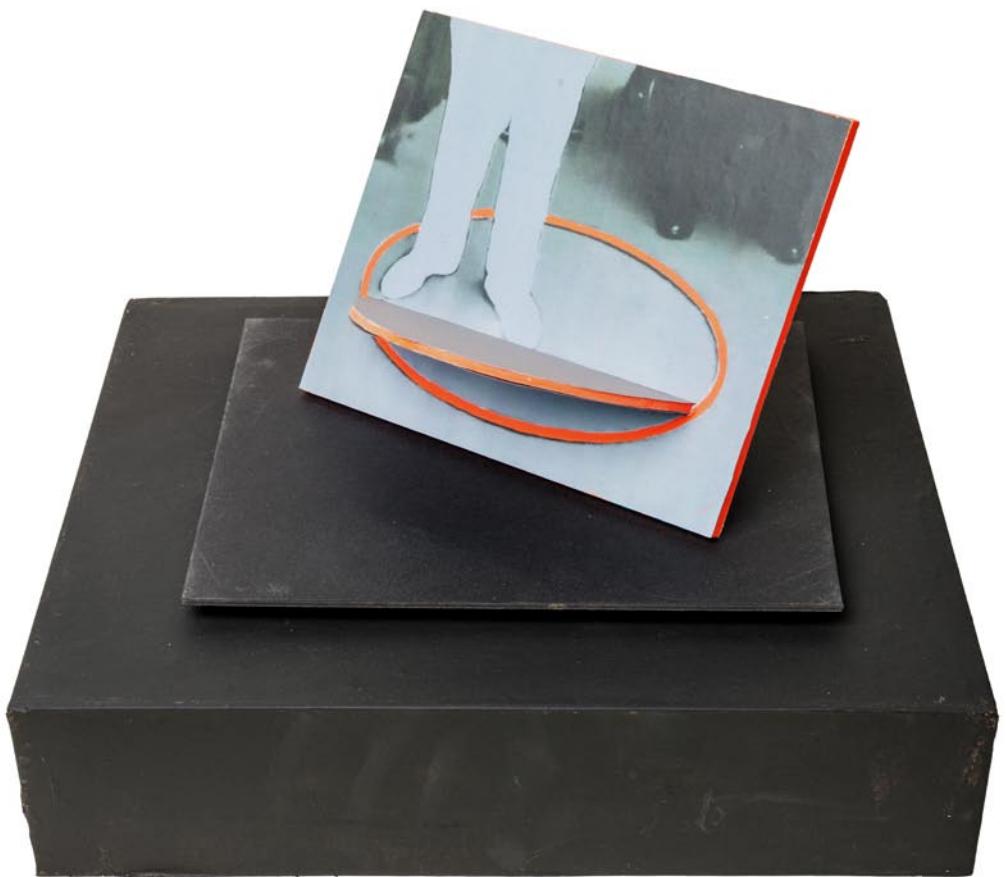


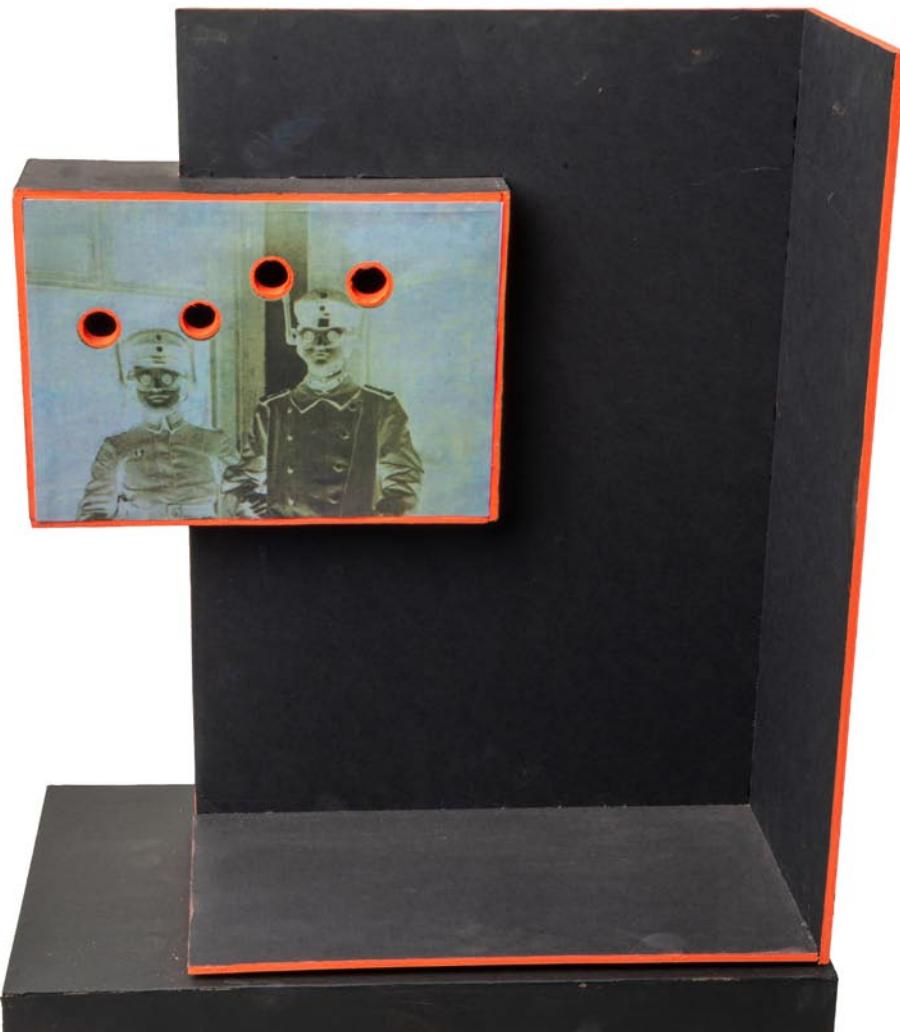






„KIPP-PUNKT“





„AUDITOREN“





„FRAGIL“





„PSYCHOKINESE“





Übersinnliche Kräfte konnten den Güterzug nicht stoppen

MOSKAU, 2. Oktober (AP). Es hatte der letzte, große Beweis der unglaublichen Fähigkeit des Sowjetbürgers E. Frenkel sein sollen, rollende Materie mit schierer Geisteskraft zum Stehen zu bringen. „Zuerst hielt ich ein Fahrrad an, Autos, und dann eine Straßenbahn“, schrieb Frenkel in sein Tagebuch. Und, wie die sowjetische Zeitung „Sowjetskaja Rossija“ am Sonntag meldete: „Jetzt: werde ich einen Eisenbahnzug anhalten.“

Für die sowjetischen Behörden ging es der Zeitung zufolge erst einmal darum, zu klären, warum ein weißgekleideter Mann einen Bahndamm entlanggelaufen, sich beim Herannahen eines Güterzugs zwischen die Schienen gestellt hatte und dort mit erhobenen Armen stehengeblieben war. In einem Aktenkoffer neben der Leiche fand sich laut „Sowjetskaja Rossija“ das Tagebuch und damit die Erklärung für das Verhalten Frenkels.

„Nur in einer wirklich außergewöhnlichen Lage mit unmittelbarer Bedrohung werde ich alle Reserven mobilisieren können“, steht in Frenkels Tagebuch. Er hatte der Zeitung zufolge die Überzeugung gewonnen, das Geheimnis der Psychokinese, worunter weitgehend ratlose Parapsychologen das Bewegen von Gegenständen ohne handfeste Greifwerkzeuge verstehen, entdeckt und nutzbar gemacht zu haben.

„Es war eine Tragödie“, schrieb „Sowjetskaja Rossija“: „Die Notbremse half nicht mehr.“

(Aus: Frankfurter Rundschau vom 3. 10. 89)



„HUMAN“







„MAGNETISMUS“









„SOS“



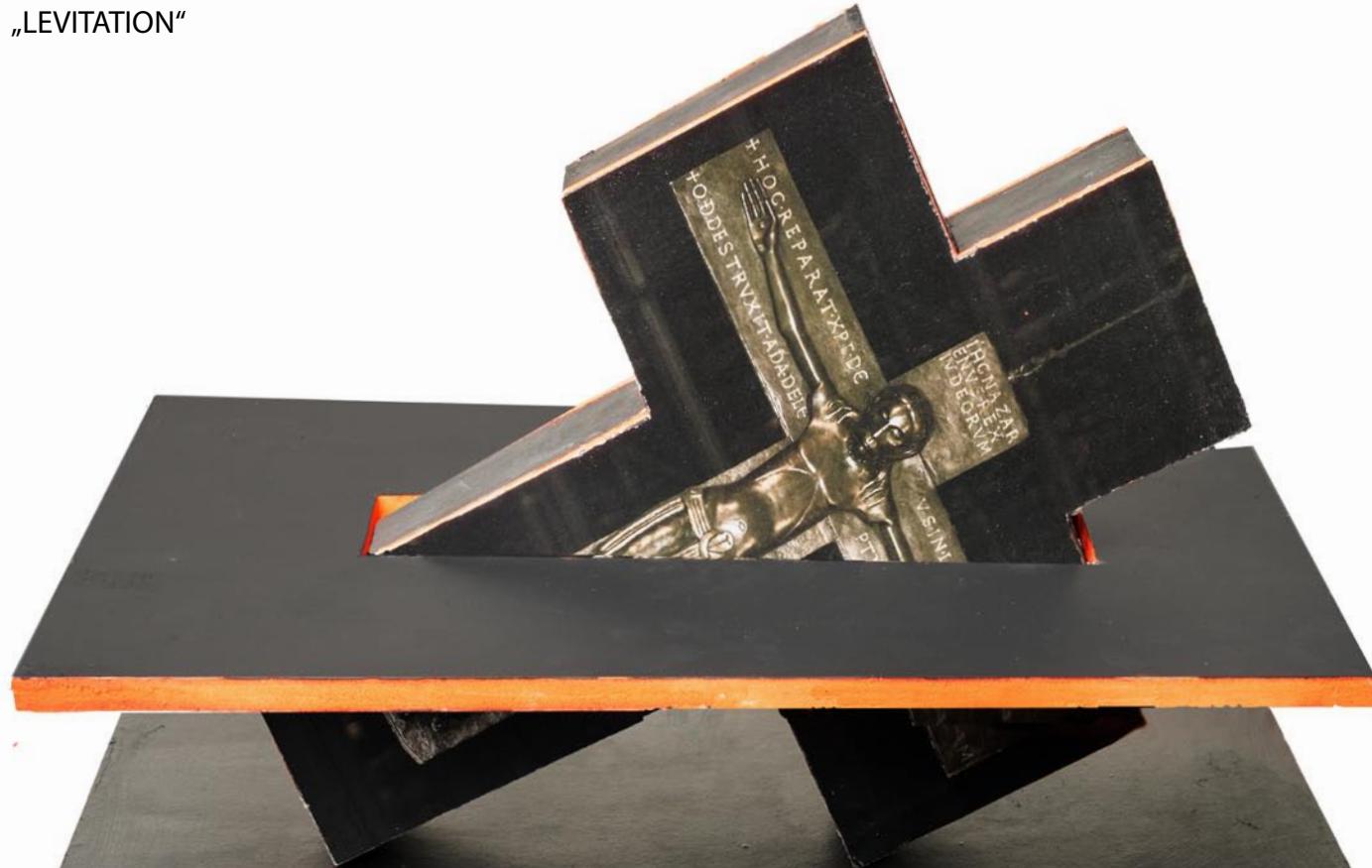


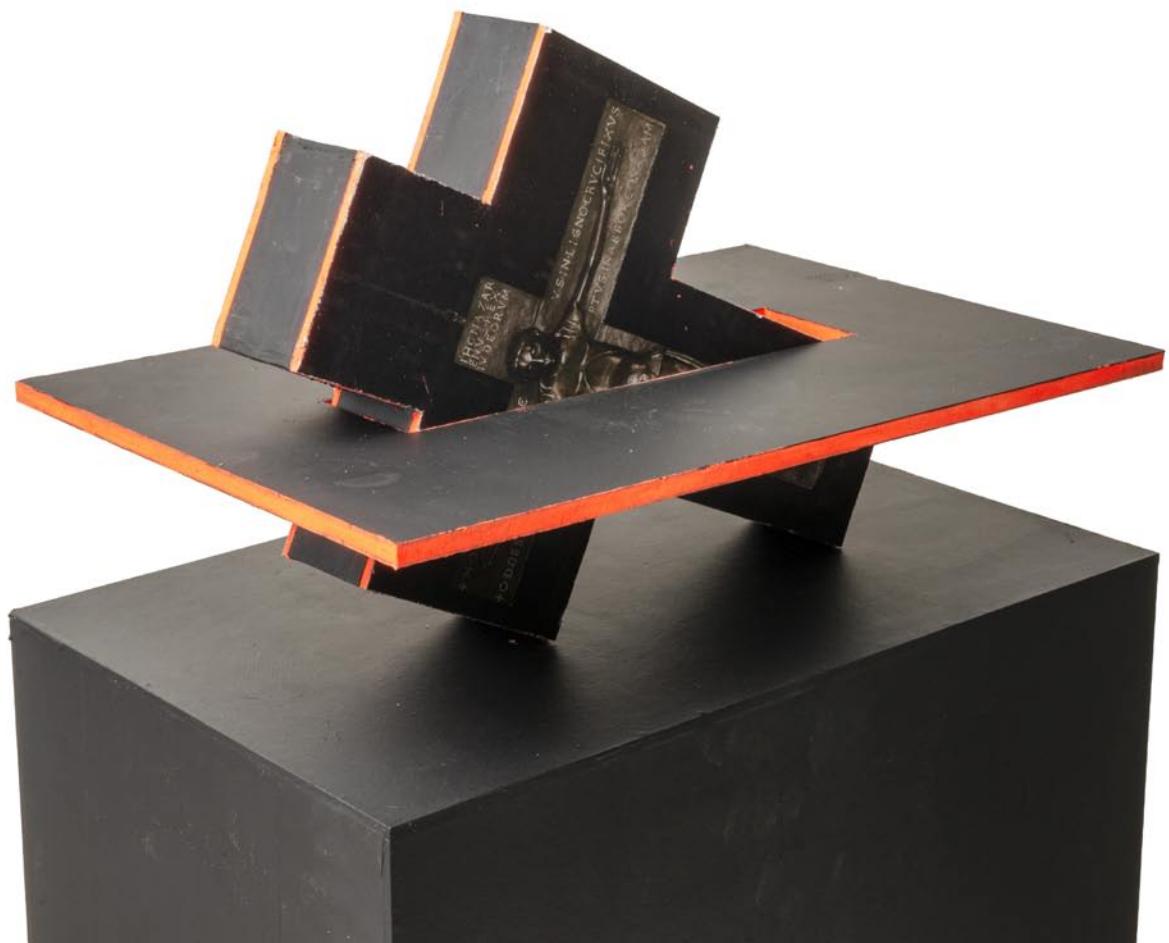


„TRANSSIB“



„LEVITATION“







„GAME OVER“





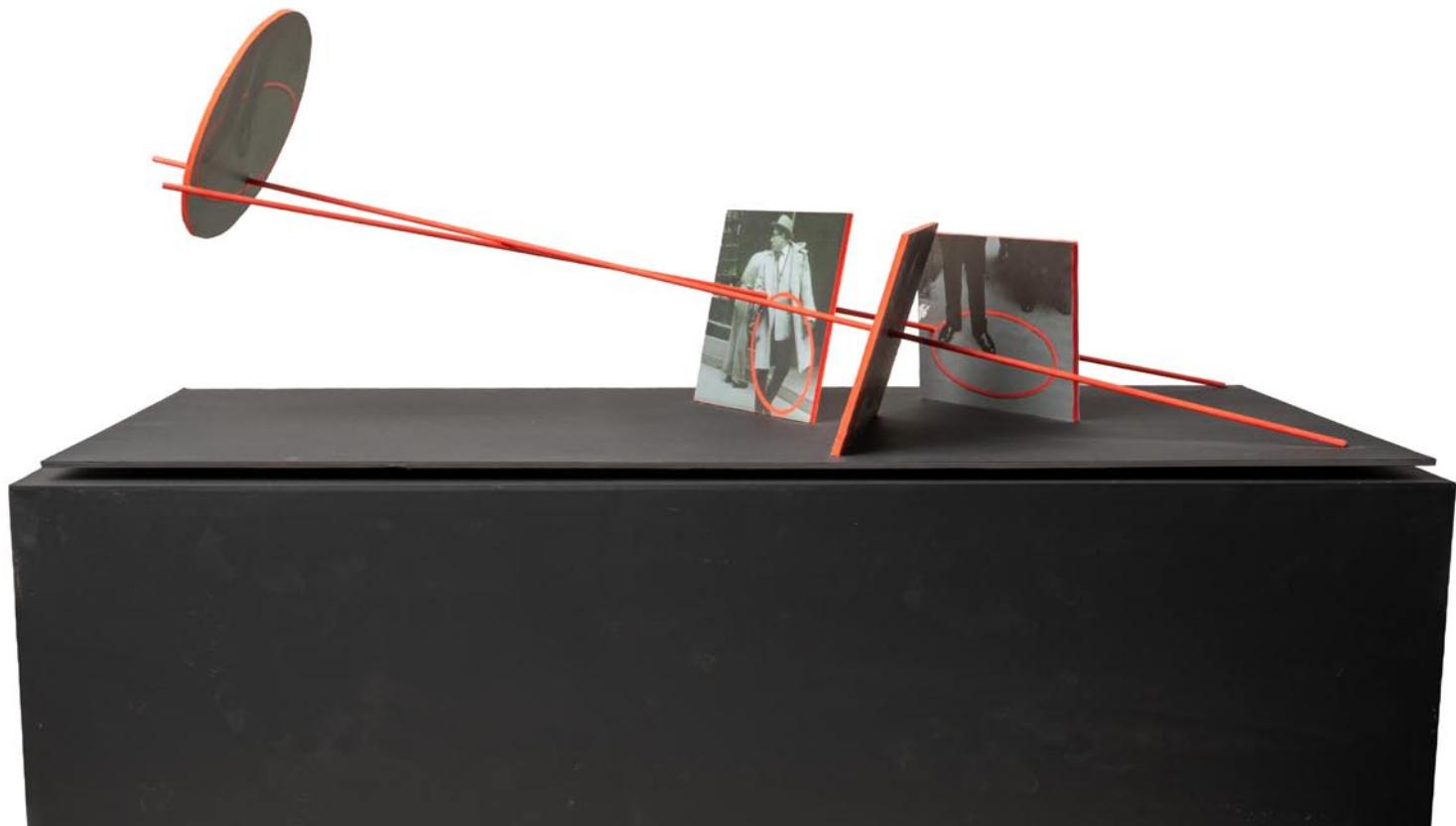
„FLOW“





„HULA HOOP“





KONTROVERS : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 60 x 30 x 50 cm	Objekt: 30 x 30 x 23 cm	2024
ESCAPE : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 51 x 52 x 21cm	Objekt: 50 x 50 x 15 cm	2024
ORBIT (LEICA) : Karton, Fotokopie, Acryl, Metallring, Taschenlampe	Sockel (MDF) 102 x 37 x 31 cm	Objekt: 100 x 33 x 24 cm	2024
QUADRATUR (SCHAKAL) : Foamboard, Fotokopie, Acryl, Alurohr	Sockel (MDF) 102 x 51 x 44 cm	Objekt: 100 x 50 x 38 cm	2024
KIPP-PUNKT : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 50 x 43 x 13 cm	Objekt: 36 x 30 x2 3cm	2024
AUDITOREN : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 44 x 25 x 52 cm	Objekt: 43 x24 x51 cm	2025
FRAGIL : Karton, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 27 x 36 x 51 cm	Objekt: 32 x23 x50 cm	2025
PSYCHOKINESE : Foamboard, Fotokopie, Acryl, Holzleisten, Glas- Briefbeschwerer, Taschenlampe	Sockel (MDF) 104 x 38 x 26 cm	Objekt: 100 x 35 x 25 cm	2025
HUMAN : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 52 x 32 x 52 cm	Objekt: 35 x 45 x 50 cm	2025
MAGNETISMUS : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 50 x 52 x 51 cm	Objekt: 50 x 50 x 38 cm	2025
SOS : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 57 x 44 x 19 cm	Objekt: 54 x 41 x 11 cm	2025
TRANSSIB : Foamboard, Fotokopie, Acryl, Holzleisten, LED-Licht	Sockel (MDF) 44 x 25 x 61 cm	Objekt: 100 x 25 x 32 cm	2025
LEVITATION : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 51 x 32 x 52 cm	Objekt: 31 x 50 x 31 cm	2025
GAME OVER : Foamboard, Fotokopie, Acryl, Taschenlampe	Sockel (MDF) 40 x 50 x 30 cm	Objekt: 51 x 65 x 21 cm	2025
FLOW : Foamboard, Fotokopie, Acryl	Sockel (MDF) 27 x 44 x13 cm	Objekt: 42 x 25 x 29 cm	2025
HULA HOOP : Foamboard, Fotokopie, Acryl, Alurohr	Sockel (MDF) 52 x 104 x 43 cm	Objekt: 50 x 100 x 43 cm	2025

Andreas Mayer-Brennenstuhl (geb.1957 in Heilbronn, Deutschland)

Studium an der HKT Nürtingen bei Prof. K.H. Türk und Gerhard Dreher sowie an der staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Micha Ullman.

Seit 1985 Aktionen und Interventionen in künstlerischen und gesellschaftlichen Kontexten, partizipatorische Projekte und Kollaborationen, zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen.

Gründungsmitglied, Initiator und Mitorganisator selbstorganisierter Kunsträume und Aktions-Plattformen (Oberwelt e.V., Stuttgart; Kulturzentrum ProVisorium e.V. Nürtingen, Galerie SCHAURAUM, Aktionsplattform UNSER PAVILLON Schlossgarten Stuttgart)

Mitglied der Künstlergruppe „Begleitbüro SOUP (Stuttgarter Observatorium urbaner Phänomene“)

Professuren und Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen (Hochschule für Gestaltung Schwäb.Hall, FH-KUNST Arnstadt, HKT Nürtingen, Akademie der Bildenden Künste München, Sigmund-Freud-Universität, Wien)

Mitbegründung und Konzeption des Studienganges „KULTURGESTALTUNG“ an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Hall sowie des „noch-nicht-Institutes“ Veröffentlichungen zu künstlerischen, kulturphilosophischen und gesellschaftlichen Fragestellungen

Internet-Präsenz:

www.ambweb.de

www.nn-akademie.de

<https://reset2017blog.wordpress.com>

Instagram: Andreas Mayer-Brennenstuhl

Bildnachweis:

Alle Fotos: Stefan P. Mayer